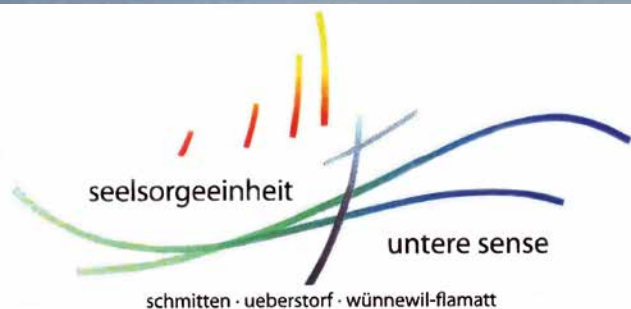


***Der Mensch kann
keinen Augenblick
der Zeit erschaffen
oder festhalten;
sie wird ihm samt und
sonders als Geschenk
zuteil; genauso gut
könnte er die Sonne
und den Mond als sein
Hab und Gut betrachten.***

Clive Staples Lewis



Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

Februar 2022



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Februar 2022

| | Schmitten | Ueberstorf | Wünnewil | Flamatt |
|---|------------------------------|------------|-----------|-----------|
| Samstag, 5. Februar <i>Darstellung des Herrn</i> | 17.00 (Z) | — | 17.00 (Z) | — |
| Sonntag, 6. Februar | 7.30 19.00 Nice Sunday | 9.00 (Z) | 9.00 | 10.30 (Z) |
| Samstag, 12. Februar | — | 17.00 (Z) | 17.00 (Z) | — |
| Sonntag, 13. Februar | 7.30 9.00 (Z) | — | 10.15 | 19.00 |
| Samstag, 19. Februar | 17.00 (Z) | — | 17.00 (Z) | — |
| Sonntag, 20. Februar | 7.30 | 09.00 | 9.00 | 10.30 (Z) |
| Samstag, 26. Februar | — | 17.00 | 17.00 (Z) | — |
| Sonntag, 27. Februar | 7.30 9.00 (Z) | — | 10.15 | 19.00 |

(Z) = Zertifikatspflicht = unbeschränkte Anzahl Personen

Alle anderen Gottesdienste ohne Zertifikat = beschränkt auf max. 50 Personen mit Angaben der Kontaktdaten.



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Allmählich werden die Tage wieder länger; viele sind froh, da ihnen die Dunkelheit des Winters zu schaffen gemacht hat. Sie freuen sich auf die hellere, wärmere Zeit. Viele schauen zuversichtlich nach vorne und hoffen, dass es auch in ihrem Herzen wieder heller wird, weil ein körperliches oder seelisches Leid ihren Weg verdunkelt hat.

Am 2. Februar feiert die Kirche ein Fest, bei dem das Licht im Vordergrund steht: Maria Lichtmess. Die Liturgie erinnert uns an die Darstellung Jesu im Tempel, vierzig Tage nach seiner Geburt. Dabei wird Jesus von zwei betagten Frommen erkannt, die beide auf den verheissenen Retter gewartet haben, Hanna und Simeon.



Von Hanna schreibt der Evangelist Lukas: «Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt. Nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott mit Fasten und mit Beten. Sie pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalem warteten.»

Simeon nahm das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: «Nun lässt du Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.» Diese Worte haben Eingang gefunden ins kirchliche Nachtgebet, in die Komplet.

Mit seiner Botschaft, die wir mit Liebe zu Gott, zu den Nächsten und zu sich selbst zusammenfassen können, hat Jesus, der von sich sagen konnte «Ich bin das Licht der Welt», den Weg gewiesen zu einem guten Leben, nach dem wir uns alle sehnen. Ihn, der durch seine Hingabe am Kreuz die Quelle der Gnade geöffnet hat, dürfen wir jederzeit um Kraft bitten, damit wir den Auftrag erfüllen können, den wir bei der Taufe erhalten haben, als Kinder des Lichts zu leben.

«Statt über die Dunkelheit zu klagen ist es gescheiter ein Licht anzuzünden», sagt ein Sprichwort. Es meint, dass es mehr nützt und innerlich beglückt, etwas Gutes zu tun, statt zu jammern über das, was falsch läuft im eigenen Leben und in der Welt. Ein Licht anzünden: Das kann ein jeder, zum Beispiel durch ein freundliches Wort, einen kleinen Dienst, ein bewusstes Zeitnehmen, ein stilles Gebet.

Die Tage werden wieder länger, es wird wieder heller, und dies ohne unser Zutun. In der menschlichen Gemeinschaft kann es heller, d.h. schöner, gerechter, friedlicher werden durch unser Zutun. Je mehr wir uns bei Christus, dem Licht der Welt, orientieren und stärken, umso mehr wird uns dies gelingen, zum persönlichen Glück und zum Segen der Welt.

Paul Sturny, Pfarrer

Gottesdienstordnung

Februar 2022

1. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe
mit Kerzenssegnung in der Kirche.

2. **Darstellung des Herrn –
Maria Lichtmess.**



4. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
Segnung des Agatha-Brottes.

5. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag. (Chor).
mit Blasius-Halssegnen.
(Dreissigster für Margrit
Kölliker-Aebischer).
(JM für Daniel Mauron; Agnes und Otto
Brühlhart-Jungo; Martin Zollet; Paul
Zollet).
Kollekte: Laienapostolat.

6. **5. Sonntag im Jahreskreis.**
9.00 Uhr Hl. Messe
mit Blasius-Halssegnen.
Kollekte: Laienapostolat.

8. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

11. Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe
der Albanermission.

12. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
Sendungsgottesdienst und Anmeldung
für die Firmung.
*Kollekte: Jugendkollekte
Deutsch-Freiburg.*

13. **6. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Jugendkollekte
Deutsch-Freiburg.*

15. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

18. Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe für die
verstorbenen Mitglieder der KAB.

19. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(JM für Paul und Edith Zollet-Kilchör).
*Kollekte: Katholisches
Jugendmagazin YOU.*

20. **7. Sonntag im Jahreskreis.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Katholisches
Jugendmagazin YOU.*

22. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

26. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
*Kollekte: Für pastorale Projekte von
Pfarreien, denen es an Mitteln fehlt.*

27. **8. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(JM für Peter und Regina Nussbaumer).
*Kollekte: Für pastorale Projekte von
Pfarreien, denen es an Mitteln fehlt.*

Veranstaltungen

● **Gemeinsamer Mittagstisch**

– Dienstag, 22. Februar:
11.30 Uhr im Gasthof St. Jakob.

● **KAB**

– Freitag, 18. Februar: 19.00 Uhr Hl. Messe
für die verstorbenen Mitglieder
in der Kirche, danach um 19.45 Uhr
Generalversammlung im Gasthof
St. Jakob, im Saal OG 2. Stock,
mit Zertifikatspflicht 2G.
Eine allfällige Absage oder Verschiebung
bleibt vorbehalten.

• Senioren Arbeitsgruppe

- Donnerstag, 17. Februar: 13.30 Uhr
Wir besuchen die Bibliothek
bei der OS Wünnewil.

• Witwen-Treff

- Dienstag, 22. Februar: 14.00 Uhr
im UG des Gasthofs St. Jakob.

• 60plus ökumenische Gruppe



Wandern

Das Wandern wird nur mit vorgeschriebenen Regeln möglich sein.

Jeder Teilnehmer soll sich vor jedem Wandertag über die Aktuelle Lage informieren.

Wir treffen uns jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum in Flamatt. Diese Zeit gilt für das ganze Jahr. In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. Im Zweifelsfall informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden und wandern bei jedem Wetter.

Auskunft: Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Martha Balmer, Ueberstorf
Telefon. 031 741 13 71

Marius Raemy, Wünnewil
Telefon 026 496 18 42



Der Blasius-Halssegen

steht im Zusammenhang mit dem Gedenktag des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius der am 3. Februar begangen wird. Nach der Legende soll er ein Kind, das eine Fischgräte verschluckt hatte und zu ersticken drohte, durch sein Gebet geheilt haben.

Der Blasius-Segen ist eine Bitte um Gesundheit. Er wird nach den sonntäglichen Gottesdiensten vom Samstag, 5. Februar und Sonntag, 6. Februar erteilt.

Heilige und Namenstage im Februar

3. Hl. Blasius; hl. Ansgar
5. Hl. Agatha
6. Hl. Dorothea; hl. Paul Miki und Gefährten
8. Hl. Hieronymus Aemiliani
9. Hl. Apollonia
10. Hl. Scholastica
13. Hl. Adolf
14. Hl. Cyrill und Methodius; hl. Valentin
15. Hl. Siegfried
19. Hl. Bonifatius (Bischof von Lausanne)
21. Hl. Petrus Damiani
23. Hl. Polykarp
24. Hl. Matthias
28. Hl. Romanus

Gottesdienstordnung

Februar 2022

4. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
Segnung des Agatha-Brotens.



6. **5. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe (Chor) mit Blasius-
Halssegnen und Kerzensignung.
Kollekte: Laienapostolat.

10. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

13. **6. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
*Kollekte: Jugendkollekte
Deutsch-Freiburg.*

16. Mi. 8.15 Uhr Morgengebet.

17. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

20. **7. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Katholisches
Jugendmagazin YOU.*

24. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

27. **8. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
*Kollekte: Für pastorale Projekte von
Pfarreien, denen es an Mitteln fehlt.*

Veranstaltungen

- **60 plus – ökumenische Gruppe**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Senioren Arbeitsgruppe Wünnewil**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Gemeinsamer Mittagstisch**
 - Dienstag, 8. Februar:
11.30 Uhr im Hotel Ristorante Moleson.

Veranstaltungen Firmweg 15+

- **7. Klasse**
 - Samstag, 5. Februar: 9.00 bis 15.00 Uhr
Tag der Begegnung in Burgbühl.
- **9. Klasse**
 - Samstag, 12. Februar: 17.00 Uhr
Sendungsgottesdienst und Anmeldung
für die Firmung in der Kirche Wünnewil.
 - Samstag, 19. Februar: 9.30 bis 12.00 Uhr
Haus der Religionen in Bern.

weitere Informationen unter
www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 9. Februar**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst.
- **Mittwoch, 23. Februar**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst.

Maria Lichtmess

wird der Gedenktag genannt, der am 2. Februar gefeiert wird. Im liturgischen Kalender steht er unter dem Titel «Darstellung des Herrn» und erinnert an den Moment, als Jesus im Tempel dargebracht wurde und der greise Simeon Jesus als Licht zur Erleuchtung der Völker bezeichnet. Dieser Gedenktag ist auch verbunden mit der Segnung von Kerzen. Die Kerzen werden wie folgt gesegnet:

- **In Wünnewil** im Gottesdienst vom Dienstag, 1. Februar um 8.00 Uhr.
- **In Flamatt** im Gottesdienst vom Sonntag, 6. Februar um 10.30 Uhr.



Segnung des Agatha-Brottes

Der Gedenktag der Hl. Agatha ist der 5. Februar. Die Brotsegnung findet am Herz-Jesu-Freitag, **4. Februar** statt. In Wünnewil um 8.00 Uhr und in Flamatt um 9.00 Uhr.

Im Segensgebet heisst es unter anderem: «Herr, unser Gott, wir danken dir für das Brot, Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Hilf, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern bereit sind, anderen zu helfen und mit ihnen zu teilen.»

Taufen 2021 Wünnewil

Malou Spring, des Fabian Spring und der Muriel geb. Poffet, Eggelried 6, Wünnewil

Leonie Lauralie Käser, des Viven Vamben und der Cindy Käser Lohmatte 3, Wünnewil

Luca Schaller, des Rolf Schaller und der Liliane geb. Käser Rainstrasse 24, Schmitten

Taufen 2021 Flamatt

Alexander Martin Josef Patric Jeckelmann, des Patric Frei und der Nadia Jeckelmann Bernstrasse 68, Flamatt

Camille Mia Perriard, des Marcel Perriard und der Stefanie geb. Stulz Pergolastrasse 29, Wünnewil

Rahel Emma Stöckli, des Martin Stöckli und der Dominique geb. Grandjean Oberdorfstrasse 9, Ueberstorf

Raffaele Perna, des Daniele Davide Perna und der Ilaria Maria geb. Nicolaci Austrasse 34, Flamatt

Trauungen 2021 Wünnewil

Iwan Decorvet und Corina Müller
Trauung am 18. September 2021

Kevin Villars und Angela Chardonnens
Trauung am 23. Oktober 2021

Verstorbene 2021 Wünnewil

Klara Spicher-Vonlanthen (89 Jahre), Pfrundweg 12
Gestorben am 6. Januar 2021

Ottilie Udry-Peissard (96 Jahre), Elswil
Gestorben am 10. Januar 2021

Philippe Eltschinger (61 Jahre), Stegmatte 1
Gestorben am 1. Februar 2021

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

Marcel Jenny-Niederhauser (89 Jahre),
Dorfstrasse 11
Gestorben am 27. März 2021

Anna Nana Tüscher-Kiristis (88 Jahre),
Weidstrasse 3,
Gestorben am 30. März 2021

Josef Riedo-Kessler (95 Jahre), Amtmerswil 1,
Gestorben am 5. April 2021

Elmar Reize-Ruckstuhl (76 Jahre),
Lindenweg 5,
Gestorben am 16. April 2021

Josef Krattinger (76 Jahre), Stegmatte,
Gestorben am 21. April 2021

Heidy Gobet-Marro (64 Jahre), Mühletal 3,
Gestorben am 9. Mai 2021

Emil Käser-Häfeli (90 Jahre), Dorfstrasse 48,
Gestorben am 12. Mai 2021

Renate Lüthi-Schaller, (54 Jahre), Murten
Gestorben am 20. Mai 2021

Erna Schafer (57 Jahre),
Balsingenstrasse 16,
Gestorben am 22. Juni 2021

Anton Pürro-Brosi (74 Jahre),
Birchacherstrasse 36
Gestorben am 26. Juni 2021

Bruno Schaller-Krattinger (75 Jahre),
Pfaffenholzstrasse 32
Gestorben am 29. Juni 2021

Josef Fontana-Cucinelli (73 Jahre), Plasselb
Gestorben am 25. Juli 2021

Marie Vonlanthen-Neuhaus (91 Jahre),
Stegmatte 14
Gestorben am 4. September 2021

Luigi Armellini-Andri (92 Jahre), Sonnenweg 1
Gestorben am 8. September 2021

Margrit Schmutz-Spicher (93 Jahre),
Lohmatte 9
Gestorben am 9. September 2021

Cecile Raemy-Spicher (95 Jahre),
Dorfstrasse 21
Gestorben am 13. September 2021

Peter Blanchard-Gobe, (89 Jahre),
Stegmatte 6
Gestorben am 15. September 2021

Franz Baumeler-Wigger (93 Jahre),
Kurmattstrasse 7 a
Gestorben am 16. September 2021

Elsa Armellini-Andri (91 Jahre),
Sonnenweg 1
Gestorben am 21. September 2021

Niklaus Vonlanthen-Neuhaus (89 Jahre),
Stegmatte 14
Gestorben am 23. September 2021

Margrith Bürgy-Schöpfer (97 Jahre),
Dorfstrasse
Gestorben am 4. Oktober 2021

Alexander Then (36 Jahre),
Eichenstrasse 26
Gestorben am 16. Oktober 2021

Daniel Migy (59 Jahre), Spühlmattstrasse 2
Gestorben am 25. Oktober 2021

Paul Hayoz (72 Jahre), Dietisberg 24
Gestorben am 17. November 2021

Marie-Rose Perler-Sturny (93 Jahre),
Schlösslistrasse 10
Gestorben am 9. Dezember 2021

Verstorbene 2021 **Flamatt/Neuenegg**

Alice Klaus-Zysset (90 Jahre), Atrium 8
Gestorben am 2. Mai 2021

Maria Morgenthaler-Hangl (97 Jahre),
Sensemattstrasse 16
Gestorben am 13. August 2021

Marie-Louise Käser-Spicher (74 Jahre),
Grabmattweg 14
Gestorben am 27. September 2021

Emerith Sallin-Stempfel (89 Jahre),
Denkmalstrasse 12
Gestorben am 3. Dezember 2021

KIRCHENOPFER 2021 an Sonn- und Feiertagen

| Vorgeschriebene Kollekten | Wünnewil | Flamatt |
|--|----------------------|---------------------|
| Solidaritätsfonds für Mutter + Kind SKF | Fr. 50,00 | Fr. 140,00 |
| Opfer für Laienapostolat | Fr. 140,00 | Fr. 160,00 |
| Jugendkollekte Deutsch-Freiburg | Fr. 90,00 | Fr. 70,00 |
| Bedürfnisse der Diözese | Fr. 140,00 | Fr. 200,00 |
| Fastenopfer | Fr. 5 480,00 | Fr. 1 080,00 |
| Christen im Heiligen Land | Fr. 450,00 | Fr. 110,00 |
| Pastorale Projekte in bedürftigen Pfarreien | Fr. 120,00 | Fr. 120,00 |
| Mütterberatung des Sensebezirks | Fr. 90,00 | Fr. 60,00 |
| Kirchliche Berufe IKB | Fr. 100,00 | Fr. 100,00 |
| Kandidaten zum Priestertum und anderen kirchl. Berufen | Fr. 170,00 | Fr. 120,00 |
| Weltmissionssonntag: Missio | Fr. 640,00 | Fr. 130,00 |
| Arbeit der Kirche in den Medien | Fr. 100,00 | Fr. 70,00 |
| Bildungszentrum Burgbühl 1. Kollekte | Fr. 190,00 | Fr. 50,00 |
| Papstopfer/Peterspfennig | Fr. 250,00 | Fr. 60,00 |
| Katholische Schulen des Bistums | Fr. 250,00 | Fr. 100,00 |
| Flüchtlingshilfe der Caritas | Fr. 120,00 | Fr. 240,00 |
| Caritas Freiburg | Fr. 400,00 | Fr. 330,00 |
| Caritas Schweiz | Fr. 220,00 | Fr. 90,00 |
| Bildungszentrum Burgbühl 2. Kollekte | Fr. 290,00 | Fr. 90,00 |
| Priesterseminar | Fr. 250,00 | Fr. 210,00 |
| Uni Freiburg | Fr. 100,00 | Fr. 60,00 |
| Kinderspital Bethlehem | Fr. 1 720,00 | Fr. 890,00 |
| oeku Kirche und Umwelt | Fr. 100,00 | Fr. 70,00 |
| Sozialwerk Deutschfreiburg | Fr. 100,00 | Fr. 130,00 |
| Epiphanie-Opfer | Fr. 130,00 | Fr. 120,00 |
| Inländische Mission | Fr. 310,00 | Fr. 120,00 |
| Migratio Tag der Migranten | Fr. 280,00 | Fr. 100,00 |
| Hilfe für bedürftige Kinder | Fr. 140,00 | Fr. 150,00 |
| Zwischentotal vorgeschriebene Kollekten | Fr. 12 420,00 | Fr. 5 170,00 |

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

| | | |
|--|----------------------|----------------------|
| Andere Kollekten: | | |
| Friedensdorf Broc | Fr. 200,00 | Fr. 100,00 |
| Ökumenische Kollekte für Projekt von Einheit der Christen | Fr. 240,00 | Fr. 60,00 |
| Dienste für Senioren | Fr. 60,00 | Fr. 110,00 |
| Lepra-Kranke / Malteser | Fr. 100,00 | Fr. 110,00 |
| SOS werdende Mütter | Fr. 250,00 | Fr. 90,00 |
| Brücke - Le pont | Fr. 190,00 | Fr. 160,00 |
| Justinuswerk Freiburg | Fr. 150,00 | Fr. 160,00 |
| Kloster Magere Au | Fr. 290,00 | Fr. 40,00 |
| MIVA Missionsverkehrsaktion | Fr. 240,00 | Fr. 200,00 |
| Notschlafstelle La tuile | Fr. 120,00 | Fr. 150,00 |
| Kloster Hauterive | Fr. 120,00 | Fr. 160,00 |
| Freiburger Stiftung Erhalt Wohnhaus des Bruder Klaus | Fr. 140,00 | Fr. 140,00 |
| Kinder- und Jugendzeitschrift "tut" | Fr. 180,00 | Fr. 40,00 |
| Zisterzienserklöster Orsonnens | Fr. 270,00 | Fr. 90,00 |
| Kirchenrenovation in Kiralyhelmece (Heimatpfarrei von N. Talpas) | Fr. 90,00 | Fr. 160,00 |
| Missionsbenediktiner Uznach/ Projekt in Tansania | Fr. 300,00 | Fr. 690,00 |
| Verein für Hörbehinderte | Fr. 50,00 | Fr. 110,00 |
| Elisabethenwerk des Schweiz. Kath. Frauenbundes | Fr. 400,00 | Fr. 330,00 |
| Für ein Projekt in Sri Lanka | Fr. 670,00 | Fr. 380,00 |
| Migratio Tag der Migranten | Fr. 280,00 | Fr. 100,00 |
| Christoffel Blindenmission | Fr. 170,00 | |
| Netzwerk Sense | Fr. 120,00 | |
| ACAT | Fr. 200,00 | Fr. 50,00 |
| Missionsbrüder des Hl. Franziskus in Garmiswil | Fr. 100,00 | Fr. 170,00 |
| Kirche in Not "Erdbeben Haiti" | Fr. 300,00 | Fr. 160,00 |
| Kirche in Not | Fr. 580,00 | Fr. 280,00 |
| missio. Kinder helfen Kindern. | Fr. 520,00 | Fr. 100,00 |
| Catholica Unio | Fr. 70,00 | Fr. 90,00 |
| Mutter Teresa | | Fr. 620,00 |
| Kath. Jugendmagazin YOU | Fr. 40,00 | |
| Pater Demidoff Strassenkinder in Rumänien | Fr. 150,00 | Fr. 160,00 |
| Zwischentotal Andere Kollekten | Fr. 6 590,00 | Fr. 5 010,00 |
| | | |
| Total der Opfergaben 2021 | Fr. 19 010,00 | Fr. 10 180,00 |

Unsere lieben Verstorbenen

➤ **Marie-Rose Perler-Sturny, Schlösslistrasse 10**

Marie-Rose wurde am 11. Februar 1928 in Muhren bei Alterswil geboren. Die Kindheit erlebte sie gemeinsam mit ihrem Vater Theodor, Mutter Adelheid, ihren Schwestern Marie-Theres, Elise, Lydia, Trudi und ihren Brüdern Theodor und Marius in Galtern. Später erzählte sie oft vom langen Schulweg über das Juch nach Tafers. Galtern blieb für Marie immer ein Ort der Geborgenheit. Mit 18 Jahren ging Marie-Rose für ein Jahr auf die landwirtschaftliche Internatsschule nach Marly. Nach der Ausbildung brachte Marie-Rose das neu erworbene Wissen als sogenannte «Jungfrau» auf dem Hof von Linus und Josephine Perler in Amtmerswil ein. Hier lernte Marie auch Gallus kennen. Er holte Marie oftmals zu gemeinsamen Töff-Spritztouren ab. Aus der Bekanntschaft wurde Liebe. Am Montag Morgen, 25. Januar 1954 heirateten Marie und Gallus.

Nach der Hochzeitsreise zog Marie-Rose zu Gallus auf dessen elterlichen Hof in Wünnewil. Sie lebten gemeinsam mit den Schwiegereltern Dominik und Regine Perler-Roux, dem Schwager Heinrich, Lehrlingen aus der ganzen Schweiz, später Miguel, Saisonnier aus Andalusien, im gleichen Haushalt. Mit der Geburt der Kinder Magnus, Kuno, Rose-Marie, Margrit, Hedwig, Peter, Erwin und René wuchs die Grossfamilie stetig. Muetti kümmerte sich fürsorglich um Familie und Haushalt. Einen besonderen Stellenwert hatten jahrelang das Hühnervolk und der Eierverkauf. Die Arbeit erschwerte sich durch Marias offene Beine, mit denen sie fast ein Leben lang zu kämpfen hatte. Marie musste auf vieles verzichten, z.B. wandern oder baden. Immer wieder war es zu Spitalaufenthalten gezwungen. Alljährlich wurde der Altar zum Hergottstag hergerichtet. Die Pfarreimusi kam vorbei und Marie und Gallus offerierten Tee und Züpfa. Abwechslung von der Arbeit fand Marie u.a. im Mütter- und Landfrauenverein. Sie war dem

Cäcilienverein Wünnewil treu verbunden, u.a. als langjährige «Fahnegotta».

1989 erlitten Marie und mit ihr die ganze Familie einen harten Schicksalsschlag. Sohn Peter starb im Alter von 25 Jahren. Grossen Trost und Halt fand Marie im Glauben, der in ihrem Leben immer eine grosse Rolle spielte. Mit 63 Jahren zogen Marie und Gallus in den ausgebauten 2. Stock des Hauses und traten auf dem Bauernhof kürzer. Sie nahmen sich Zeit für verschiedene Reisen. Marie begann Englisch zu lernen, weil ihr Sohn Magnus nach Kanada ausgewandert war. Muetti genoss ihre Rolle als Grossmutter von elf Enkelkindern. «Grosi» verlor nie den Überblick und wusste stets Bescheid, wer gerade was tat. Später kamen zu den Enkelkindern auch die Urenkel Raffael, Fynn und zuletzt Maxime.

Anfang 2017 erlitt Marie-Rose einen Schlaganfall. Seitdem war sie halbseitig gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Das Pflegeheim Auried in Flamatt wurde für die letzten viereinhalb Jahre zu ihrem Daheim. Sie wurde vom Personal liebevoll betreut. Auch Gallus lebte für kurze Zeit im Auried. Gemeinsam durften sie noch ihren 65. Hochzeitstag feiern, bevor Gallus im März 2019 verstarb. Marie-Rose zeigte trotz diesen Schicksalsschlägen immer wieder Lebensmut und passte sich an neue Situationen an. Sie eignete sich das Bedienen eines Leseegerätes an, so konnte sie trotz der Sehschwäche täglich die Freiburger Nachrichten, das Pfarrblatt, und die Post lesen. Am Tag nach dem zweiten Advent infizierte sich Marie mit dem Norovirus. Geschwächt vom Virus ist sie am 9. Dezember 2021 in ihrem Zimmer im Pflegeheim Auried friedlich eingeschlafen.

Die Familie

➤ **Margrit Kölliker-Aebischer, Spühlmattstrasse**

Margrit kam am 16. Juni 1933 als Tochter des Umberto Aebischer und der Martha geb. Schneuwly zur Welt. Mit zwei Schwestern

und einem Bruder ist sie aufgewachsen. Der Vater war Major in der Schweizergarde und deshalb hat Margrit die ersten zwölf Jahre in Rom verbracht. Daher kam ihre Liebe zu Italien, wohin sie gerne ging, um Ferien zu verbringen, meist auf die Insel Ischia, im Golf von Neapel.

Nach der Rückkehr aus Rom wohnte die Familie anfangs in St. Antoni, dem Heimatort der Mutter, und dann in Tafers. Mit Paul Kölliker aus Kestenholz hat Margrit den Bund fürs Leben geschlossen. Sie bauten sich ein Eigenheim in Wünnewil. Im Haus mit dem grossen Garten kümmerte sich Margrit um die Familie, war bemüht, ihr ein behütetes Daheim zu bieten, dem Gatten, dem Sohn und den zwei Töchtern. Die Familie bedeutete ihr viel. Sie begleitete aufmerksam den Weg der Kinder und freute sich später an den fünf Gross- und den fünf Urgrosskindern, die gerne bei ihr waren, bei der Nonna, und mit ihr viele schöne Stunden verbringen durften.

Margrit kümmerte sich um ihre Schwiegereltern, die im Alter bei ihnen wohnten, und sie besuchte oft ihre Mutter, die längere Zeit hospitalisiert war.

Margrit nahm rege teil am Leben unserer Gemeinschaft, der kirchlichen und der weltlichen und sie hat bei verschiedenen Anlässen mitgeholfen.

In den letzten Jahren machten ihr gesundheitliche Probleme zu schaffen. Besonders das Augenlicht liess nach, und so konnte sie unter anderem eine ihrer Lieblingstätigkeiten, das Stricken, nicht mehr ausüben. Der Gang zur Kirche, der ihr wichtig war, wurde beschwerlicher und dann nicht mehr möglich.

Vom Gatten liebevoll begleitet und gestützt konnte Margrit in ihrem trauten Zuhause bleiben. Da die Kräfte aber immer mehr nachliessen, zog Margrit im Dezember 2018 ins Pflegeheim Auriad in Flamatt. Dort wurde sie kompetent und liebevoll begleitet und dort ist sie im Beisein der Familie am Dienstag, 4. Januar 2022 friedlich entschlafen.

Buch des Monats



Meditationen von C. M. Martini über Gut und Böse, über die Gnade und den Glauben an die Kraft des Guten.

Eines der wohl persönlichsten Bücher von Kardinal Martini – und einer der letzten Exerzitienkurse, die er halten konnte: Meditationen zu ausgewählten Stellen aus dem Brief des Apostel Paulus an die Römer.

Profunde Bibelkenntnisse verbinden sich mit geistlicher Tiefe und Martinis nie endender Suche nach einer Antwort auf die Frage: Was bedeutet das für uns, für mich? Und wie kann ich das heute verständlich vermitteln? Grosse Themen klingen an: die Frage nach Gut und Böse, Verantwortung und Gnade, die Kraft des Guten, Dankbarkeit und Hoffnung wider aller Hoffnung.

Aus dem Italienischen übersetzt von Johannes Beutler SJ, Professor für Theologie des Neuen Testaments und Fundamentaltheologie, Lehrtätigkeit in Sankt Georgen/Frankfurt, an der Päpstlichen Universität Gregoriana und am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom.

Verlag Neue Stadt, 144 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7346-1248-0



Gebärde für
«Hallo»

Kommunikation für alle

Seit vielen Jahren kann die Ökumenische Behindertenseelsorge (OEBS) auf grosszügige Kollektenbeiträge der Pfarreien zählen. Diese Beiträge erlauben es der Fachstelle Behindertenseelsorge zusätzlich zu ihrem Seelsorgeauftrag einzelne ausserlesene Projekte zu realisieren, die sonst kaum umgesetzt werden könnten. Wir Seelsorgenden unterstützen z. B. mit diesen Kollekten wichtige Projekte im Bereich Barrierefreiheit. Damit ist nicht in erster Linie die Barrierefreiheit durch bauliche Massnahmen – ebenfalls enorm wichtig – gemeint, vielmehr geht es um Begegnung und Kommunikation. Ein solches Projekt zur Förderung der Inklusion ist das Porta-Büchlein mit religiösen Begriffen. CHF 1000.– hat die OEBS für dieses Projekt spenden können. Lesen Sie nachfolgend, was es damit auf sich hat.

Regina Rüttner, Fachstelle Behindertenseelsorge

PORTA «Religion und Spiritualität» übersetzt Wörter, die in allen Bereichen des Lebens wichtig sind.

Porta-Gebärden sind Bewegungen mit Armen und Händen, welche die Verständigung mit Menschen erleichtern, die eine geistige oder Sinnesbehinderung haben. Sie sind so einfach wie möglich und haben die gleiche Bedeutung in der Deutschschweizer Gebärdensprache, mit der gehörlose Menschen «sprechen». Die Porta-Gebärden sind also anschlussfähig.

Gebärden... bewirken ein Einbezogen-Sein und Verstanden-Werden in Alltag und Gemeinschaft...

... sind bedeutsam im (inklusiven) Religionsunterricht und in heilpädagogischen Institutionen...



Gebärde für
«Familie»



Gebärde für
«Danke»

Die Publikation PORTA Nr. 6, mit Gebärden aus dem Bereich «Religion und Spiritualität», hilft zur Inklusion im Alltag. Gebärden sind ein wertvolles Instrument für alle, die miteinander in Beziehung treten wollen. «PORTA Religion und Spiritualität» ist ein Folgeprojekt zu den bereits erschienenen fünf PORTA-Büchern. Die Gebärden sind auf der Homepage und als App verfügbar:

www.tanne.ch/porta



Gebärde für «Du»

«PORTA Religion und Spiritualität» entsteht in Kooperation mit der Stiftung Tanne unter der Fachleitung von Anita Portmann. Nähere Auskünfte geben wir gerne per Mail: projekt.porta@kathbern.ch; projekt.porta@refbejus.ch

Ökumenische Arbeitsgruppe PORTA Religion und Spiritualität: Sarah Bütler, Helene Geissbühler, Yvonne Rihm, Fernanda Vitello (Verantwortliche der deutschschweizerischen Fachstellen für heilpädagogischen Religionsunterricht der Landeskirchen)

Weitere Artikel zum Thema:

<https://www.pfarreiblatt.ch/aktuell/gott-versteht-auch-gebaerden-59>

<https://www.lukath.ch/blog/porta-gebaerden-mit-den-haenden-ueber-gott-reden/#:%7E:text=Geb>

Helfen Sie mit diese einzigartige Publikation zu verwirklichen! Zum Beispiel mit einem individuellen Betrag oder dem Sponsoring einer gestalteten Gebärdenseite,

Spendenkonto Postfinance
IBAN CH98 0900 0000 3000 5847 3
Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn, 3013 Bern
Zahlungsvermerk: 20060.07 PORTA



Fachstelle Katechese
 katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
 www.kath-fr.ch/defka

Umgang mit Sündern und Sünderrollen am Mittwoch, 16. März 2022, 13.30 bis 17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Markus Lau; Anmeldung bis 23. Februar 2022 unter katechese@kath-fr.ch



Fachstelle für Kirchenmusik
 kirchenmusik@kath-fr.ch |
 026 426 34 18 | www.kath-fr.ch

Was beten wir, wenn wir singen? Gottes-, Kirchen- und Menschenbildern in Kirchenliedern auf der Spur am Dienstag, 8. März 2022, 19.30 bis 21.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referenten: Manuela Dorthe, Bettina Gruber und Markus Lau; Anmeldung unter markus.lau@kath-fr.ch oder kirchenmusik@kath-fr.ch



Fachstelle Jugendseelsorge
 juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
 www.kath-fr.ch/juseso

Agieren statt reagieren – vom präventiven Umgang mit dem Thema Radikalisierung in der Jugendarbeit am Donnerstag, 3. Februar 2022, 18.00 bis 21.30 Uhr, Christ-König-Kirche, 1700 Freiburg; Treffen für Verantwortliche der Minipastoral am Dienstag, 8. März 2022, 19.30 bis 21.00 Uhr, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Anmeldung: bis 1. März 2022 unter monika.dillier@kath-fr.ch



Adoray Freiburg
 freiburg@adoray.ch
 www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst. Am Sonntag, 6. Februar 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend. Am Sonntag, 13. und 27. Februar 2022, jeweils um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg. Kontakt: freiburg@adoray.ch



Fachstelle Behindertenseelsorge (OEBS)
 behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
 026 426 34 35
 www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Disco für alle – mit und ohne Handicap am Samstag, 19. Februar 2022, 19.30 bis 21.20 Uhr, Begegnungszentrum, Horiastrasse 1, 3186 Düdingen

Begegnungsmöglichkeiten Gottesdienste – Miteinander feiern tut gut am Samstag, 12. März 2022, 17.00 bis 19.00 Uhr, katholische Kirche, Flamatt

Fachstelle Bildung und Begleitung
 bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
 www.kath-fr.ch/bildung

Einführungskurs für Kommunionshelfer/innen für alle, die Kommunion austeilen im Gottesdienst oder sie zu Kranken und Betagten bringen am Montag, 7. Februar und 7. März 2022, 18.30 bis 20.30 Uhr, Saal Aaron, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg;

Frauen z'Morge. Am Dienstag, 15. Februar 2022, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Kosten Frühstück: Neu CHF 14.–; Organisation und Information: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch
Eine Schutzmaske ist mitzubringen

Was beten wir, wenn wir singen? Gottes-, Kirchen- und Menschenbildern in Kirchenliedern auf der Spur am Dienstag, 8. März 2022, 19.30 bis 21.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referenten: Manuela Dorthe, Bettina Gruber und Markus Lau; Anmeldung unter markus.lau@kath-fr.ch oder kirchenmusik@kath-fr.ch

Umgang mit Sündern und Sünderrollen am Mittwoch, 16. März 2022, 13.30 bis 17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Dr. Markus Lau; Anmeldung bis 23. Februar 2022 unter katechese@kath-fr.ch



Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19
kommunikation@kath-fr.ch

Corona-Info: Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden.

Darstellung des Herrn: 2. Februar

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll.
Maleachi 3,1a

Der biblische Hintergrund der «Darstellung des Herrn» reicht bis in die Zeit des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten zurück.

In Erinnerung an den Exodus war der Erstgeborene Eigentum Gottes und wurde darum ihm im Tempel übergeben – «dargestellt» – und durch ein Geldopfer wieder ausgelöst.

Mit diesem Ritus verband sich ein zweiter: Die Frau, die nach der Geburt eines Kindes als «unrein» galt, übergab einem Priester ein Schaf oder Tauben als Reinigungsoffer.

Der Evangelist Lukas schildert ausführlich, wie bei der Darstellung Jesu im Tempel der greise Simeon und die Prophetin Hanna in dem Kind den erwarteten Messias erkennen und sein Schicksal prophezeien. In ihnen begegnet das alttestamentliche Gottesvolk seinem Erlöser. Deshalb heisst dieses Fest in der Ostkirche «Hypapante», d. h. «Begegnung». In diesem Sinn ist dieses Fest 40 Tage nach Weihnachten das letzte in der Reihe, die die Menschwerdung des Sohnes Gottes feiern. Der Lobgesang des Simeon – «Nun lässt du,



Simeon hält das Jesuskind im Tempel bei der Darstellung. Skulptur in der Klosterkirche von Einsiedeln, unterer Chor.

Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden» – ist Teil des Nachtgebets der Kirche.

Die bis in die 1960er-Jahre gebrauchte Bezeichnung «Mariä Lichtmess» geht auf eine Lichterprozession in Rom, im 5. Jahrhundert, zurück, die eine heidnische Sühneprozession verdrängen sollte. Sie erinnert an das Wort des Simeon, der das Kind «ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für sein Volk Israel» genannt hat. Im Zusammenhang damit wurden später auch Kerzen geweiht – ein Brauch, der sich bis heute erhalten hat.

Tag des geweihten Lebens, 2. Februar

Der Tag des geweihten Lebens wurde 1997 von Papst Johannes Paul II. eingeführt. Er soll den Männern und Frauen, die sich für ein Leben der Christusnachfolge mit den evangelischen Räten (Armut, Keuschheit/Ehelosigkeit und Gehorsam) entschieden haben, in besonderer Weise ihr Versprechen bewusst machen und ihre Hingabe an Christus verlebendigen. Nach aussen hin will dieser Tag die Kenntnis und die Wertschätzung des geweihten Lebens bei den Christen fördern. Abt Urban Federer

Der Glaube ermahnt zu Gastfreundschaft

Migration ist ein Weltproblem, eine humanitäre Krise, die alle angeht. Die Pandemie hat uns auf globaler Ebene getroffen; uns wurde klar, dass wir alle im selben Boot sitzen, denn wir erleben, was es heisst, dieselben Ängste zu haben. Wir haben verstanden, dass wir uns den grossen Fragen gemeinsam stellen müssen, denn in der heutigen Welt sind bruchstückhafte Lösungen unzureichend.

Während jedoch die Impfungen, wenn auch mühevoll, auf Weltebene vorangebracht werden und sich im Kampf gegen Klimaveränderungen, wenn auch mit vielen Verzögerungen und Unsicherheiten, etwas zu bewegen scheint, sieht alles im Bereich der Migrationen nach einem schrecklichen Stillstand aus. Dabei stehen doch Menschen und Menschenleben auf dem Spiel! Auf dem Spiel steht die Zukunft aller, die nur dann harmonisch sein kann, wenn sie auf Integration beruht. Nur eine mit den Schwächsten versöhnte Zukunft wird ertragreich sein. Wenn nämlich die Armen zurückgewiesen werden, wird der Frieden zurückgewiesen. Die Geschichte lehrt, dass Abkapselungen und Nationalismen katastrophale Folgen haben.

Das Zweite Vatikanische Konzil erinnert uns: *«Der feste Wille, andere Menschen und Völker und ihre Würde zu achten, gepaart mit einsatzbereiter und tätiger Brüderlichkeit – das sind unerlässliche Voraussetzungen für den Aufbau des Friedens»* (Gaudium et spes, 78).

Man gibt sich einer Illusion hin, wenn man denkt, es reiche aus, sich selbst zu schützen und sich gegen die Schwächeren zu verteidigen, die an die Tür klopfen. Die Zukunft wird zu noch engeren zwischenmenschlichen Kontakten führen. Für eine Wendung zum Guten braucht es keine unilateralen Aktionen, sondern eine weitreichende Politik. Ich wiederhole: Die Geschichte lehrt uns das, aber wir haben es noch nicht gelernt.

Man darf der Wirklichkeit nicht den Rücken kehren, die ständige Abwälzung von Verantwortung muss aufhören, und die Migrationsfrage darf nicht immer an andere delegiert werden, so als beträfe es niemanden und als sei sie nur eine nutzlose Last, die jemand zu übernehmen gezwungen ist!

An den Ufern dieses Meeres ist Gott Mensch geworden. Hier hallte sein Wort wider und brachte die Verkündigung Gottes, der «Vater und Leiter aller Menschen ist» (hl. Gregor von Nazianz). Er liebt uns als seine Kinder und will, dass wir Geschwister sind. Daher beleidigt man Gott, wenn man den nach seinem Abbild geschaffenen Menschen verachtet, ihn den Wellen und dem Schwappen der Gleichgültigkeit überlässt, was dazu noch manchmal mit vorgeblichen christlichen Werten gerechtfertigt wird.



Der Glaube hingegen fordert Mitleid und Barmherzigkeit. Vergessen wir nicht, dass das der Stil Gottes ist: Nähe, Mitleid und Zärtlichkeit. Der Glaube ermahnt zur Gastfreundschaft, zu jener *philoxenia*, von der die antike Kultur durchdrungen war und die dann in Jesus ihren endgültigen Ausdruck fand, insbesondere im Gleichnis des Barmherzigen Samariters (vgl. Lk 10,29–37) und in den Worten des 25. Kapitels des Matthäusevangeliums (vgl. V. 31–46). Das ist keine religiöse Ideologie, sondern es sind konkrete christliche Wurzeln. Jesus erklärt feierlich, genau dort zu sein, im Fremden, im Flüchtling, im Nackten und Hungrigen. Und das christliche Programm besteht darin, dort zu sein, wo Jesus ist. Ja, denn das Programm des Christen – wie Papst Benedikt XVI. schrieb – ist ein «sehendes Herz» (Enzyklika *Deus caritas est*, 31). Und ich möchte diese Ansprache nicht beenden, ohne dem griechischen Volk für die Gastfreundschaft zu danken. Oft wird diese Gastfreundschaft zum Problem, weil man keine Auswege findet für die Menschen, so dass sie woanders hingehen können. Danke, liebe griechische Brüder und Schwestern, für diese Grosszügigkeit.

Auszug aus der Ansprache von Papst Franziskus beim Besuch der Flüchtlinge in Mytilene am 5. Dezember 2021 <https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2021/december/documents/20211205-grecia-rifugiati.html>



Wo sich deine Fähigkeiten mit der Welt kreuzen, liegt deine Berufung.

Jeder Mensch hat von Gott her seine je eigene Berufung, in dieser Welt etwas zu bewirken und zu verändern. Eine persönliche Berufung zu leben heisst, die passende Lebensform zu wählen oder den richtigen Beruf zu ergreifen. Dies kann auch bedeuten, einer Ordensgemeinschaft beizutreten.

Das Mediengespräch vom 5. Februar 2015 hat deutlich gemacht, dass die katholische Kirche sich in einer spannenden Umbruchphase befindet. Der Wandel ist nötig, damit sie sich langfristig in einem multireligiösen oder gar konfessionslosen gesellschaftlichen Umfeld behaupten kann.

Der damalige Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Markus Büchel, setzt dabei auf neue kirchliche Berufsbilder. Die traditionelle Rolle des Priesters als alleiniger Hüter einer «Herde» tritt in den Hintergrund. Für die Pfarrgemeinde der Zukunft wichtiger wird die Zusammenarbeit von Seelsorgeteams, welche Menschen in den verschiedensten Lebenslagen professionell begleiten können: «Im Zentrum stehen die Menschen – nicht überkommene Rollen.» Eine immer grössere Bedeutung bekommt dabei die Arbeit von Laien-TheologInnen, die in den Deutschschweizer Bistümern bald die Mehrheit der Seelsorgenden ausmachen, und das Engagement von Freiwilligen.

Pfarrer Daniel Fischler aus Arlesheim zeigte mit anschaulichen Beispielen auf, wie bereits heute mit neuen Formen der Seelsorgetätigkeit experimentiert wird. Die Kirche muss gemäss Fischler akzeptieren, dass viele Menschen weniger an den klassischen Sakramenten interessiert sind – und sie muss gleichzeitig Antworten auf ihre realen Sorgen und Probleme entwickeln.

Bischof Büchel und Pfarrer Fischler sind sich einig: «Not macht erfinderisch.» Die katholische Kirche stehe mitten im Leben und müsse sich entsprechend wandeln.

Persönliches Beratungsgespräch für Dich

Lass Dich persönlich beraten. Im gemeinsamen Gespräch sondieren wir Deine Ausgangslage und besprechen die vielfältigen Chancen von Kirchenberufen. Melde Dich dazu einfach bei Alex Mrvik-Emmenegger: 041 419 48 39, oder alex@chance-kirchenberufe.ch

Die Menschen erwarten von den Priestern alles

«Die Kirche ist für die Menschen ein Zufluchtsort und Zeichen der Hoffnung.» Mit diesen Worten hat der Bischof von Manono, Vincent de Paul Kwanga Njebu, im Südosten der Demokratischen Republik Kongo auf die Bedeutung der Kirche in dieser Krisenregion hingewiesen.

«Wir brauchen einen Neuanfang für die Menschen. Wir wollen die Diözese wieder aufbauen, unsere Kirchen und Kapellen», betonte Bischof Kwanga Njebu bei einem Besuch des internationalen katholischen Hilfswerks KIRCHE IN NOT.

Hintergrund: In dem an Rohstoffen reichen Osten des Kongo ringen seit Jahren verschiedene Interessengruppen um Einfluss und Macht. Bei mehrfach wechselnden Koalitionen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit führten Regierungstruppen und Milizen einen blutigen Krieg, an dem sich auch die Nachbarländer beteiligten. Die Bevölkerung wurde terrorisiert, Vergewaltigungen und Plünderungen waren an der Tagesordnung. Selbst Fälle von Kannibalismus wurden bekannt. Die seelischen wie die materiellen Schäden sind immens. Tausende sind traumatisiert; allein in der Diözese Manono wurden Dutzende Kirchen und Gebäude zerstört.

«Die Menschen erwarten von den Priestern alles», so Bischof Kwanga Njebu, der das Bistum Manono seit 2005 leitet. Mit all ihren Anliegen würden sie sich an die Kirche wenden. Rund 200 000 Gläubige leben gegenwärtig in der Region, 22 Priester und drei Ordensfrauen sind in der Seelsorge tätig. Zusammen mit ihrem Bischof stehen sie vor enormen Aufgaben: Die Kirche sucht den von Gewalt und Terror gezeichneten Menschen einen Neuanfang zu ermöglichen, eine halbwegs intakte medizinische Versorgung aufzubauen sowie zerstörte Kirchen und Gemeinde- und Sozialzentren wieder zu errichten.

Für Bischof Kwanga Njebu unverzichtbar ist vor allem die Stärkung der Priester, die nicht weniger unter Krieg und Terror zu leiden hatten. Exerzitien-Tage sollen ihnen helfen, ihre Berufung mit neuem Elan zu leben. KIRCHE IN NOT unterstützt das Projekt. Bischof Kwanga Njebu will Seelsorge und Verkündigung fördern, um ein friedliche Zusammenleben im Geist des Evangeliums zu erneuern. Dazu gehört ein weiteres Projekt: Im alten, während des Krieges zerstörten Bischofshaus soll ein kleines Seminar entstehen. Bischof Kwanga Njebu: «Dort können Jugendliche echtes kirchliches Leben



Der Bischof von Manono, Vincent de Paul Kwanga Njebu, aus der Demokratischen Republik Kongo.

kennenlernen und manche werden eine mögliche Berufung entdecken.»

Spenden mit dem Vermerk «KONGO» können gerichtet werden an:



KIRCHE IN NOT
Schweiz/Fürstentum
Liechtenstein

Cysatstrasse 6, 6000 Luzern 5,
Telefon 041 410 46 70;
E-Mail: mail@kirche-in-not.ch
Internet:
www.kirche-in-not.ch
Konto PC 60-17200-9
Credit Suisse, Luzern
Konto 0463-997.427-10-1

HUMOR

**DIE BESTE ENT-
SPANNUNGSPOLITIK
IST IMMER NOCH!
DAS LÄCHELN!**



Kaum hat Onkel Theo Platz genommen, tippte ihn der kleine Stefan an und fragte: «Woher hast du eigentlich deine rote Nase?» «Von den vielen Schicksalsschlägen, mein Junge», seufzte der Onkel. «Ach», überlegte der Kleine, «und immer gerade auf die Nase...?»



Einem alten Herzenswunsch folgend hat sich Becker zu Weihnachten die lang ersehnte tolle Modelleisenbahnanlage geschenkt. Er spielt den ganzen Heiligabend versunken damit. Als er am ersten Feiertag schon morgens um halb fünf ins Wohnzimmer schleicht, wird Frau Becker wach und ist darüber sehr ärgerlich. «Ich gehe ja auch gleich wieder ins Bett, Liebling!», lächelt Becker beruhigend, «ich will nur eben den Frühzug abfahren lassen.»

Der Chefarzt ist Anhänger der modernen Methode: Man soll Operierte so bald wie möglich wieder aufstehen lassen. Eines Tages muss er einen Blinddarm herausnehmen. Vor der Operation gibt er dem Patienten genaue Anweisungen: «Und wenn Sie aus der Narkose erwachen, setzen Sie sich gleich auf den Bettrand und lassen die Beine baumeln. Zwei Stunden später laufen Sie einmal ums Bett. Und morgen machen Sie einen kurzen Spaziergang durch den Garten, klar?» «Verstanden», nickt der Patient. «Nur noch eine Frage: Hätten Sie etwas dagegen, wenn ich mich zur Operation hinlege?»



Bollmann sitzt im Intercity und liest Zeitung. Eine ältere Frau ihm gegenüber fragt «Fahren Sie etwa auch nach Frankfurt?» Bollmann reagiert nicht. «Oder fahren Sie nach Hannover?» Kein Echo. «Oder fahren Sie gar noch weiter, bis Hamburg vielleicht?» Bollmann wird hässig: «Hören Sie doch auf mit der dummen Fragerei, lassen Sie mich meine Zeitung lesen!» Darauf die Frau: «Bitte schön, mir ist es doch hundewurst, wohin Sie fahren!»



Ein Ehepaar hört einem äusserst modernen Konzert zu. «Wenn ich den Klavierspieler sehe», meinte er, «muss ich immer an einen Spruch aus der Bibel denken.» «An was für einen Spruch denn?» «Lasset die rechte Hand nicht wissen, was die linke tut!»



«Dr. Müller und Dr. Moritz sollen sich tatsächlich duelliert haben!» «Ist das wirklich wahr?» «Welche Waffen haben Sie denn benutzt?» «Sie haben sich gegenseitig Rezepte ausgestellt!»



«Mutti, kostet es in den Himmel Eintritt?» – «Nein, mein Kind, man muss nur immer sehr brav sein.» – «Hab ich mir doch gedacht, dass es einen Haken hat!»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

| | | |
|---|--|---------------|
| Hubert Vonlanthen Pfarrmoderator | Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch | 026 496 11 50 |
| Paul Sturny, Pfarrer | Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2 | 026 496 11 38 |
| Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson | Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 | 031 741 02 61 |
| Norbert Talpas, Pastoralassistent | Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 | 031 741 06 24 |
| Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter | Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 | 026 496 11 50 |
| Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin | Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 | 026 496 11 50 |
| Volodymyr Horoshko, priesterlicher Mitarbeiter | Unterdorfstrasse 48, Schmitten | 079 630 12 46 |
| Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter | Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch | 076 520 95 80 |

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

| | | |
|-----------------------------------|---|----------------------|
| Pfarramtsekretariat | Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch | 026 496 11 38 |
| Sakristan Wünnewil und Flamatt | Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B, Flamatt | 079 606 55 98 |
| Pfarreipräsident | Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil | 026 497 90 70 |
| Pastoralgruppe | Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg | 031 741 47 37 |

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.